



Pfingsten

13

Mai 2013

Brief an die Schwestern und Brüder des Ordo Franciscanus Saecularis



Pfingsten

Altar aus Osnabrück (Detail) um 1370

Ein Gedanke des Regionalvorstehers



Berlin der 3. April 2013

Liebe Schwestern und Brüder,

wir erlebten in den letzten Wochen eine aufregende Zeit in unserer Kirche.

Papst Benedikt XVI ist als Papst zurückgetreten. Spekulationen in Funk, Fernsehen und der Presse blühten wie sonst die Blumen im Frühling. „ Wer wird der nächste Papst? Wie wird er sich darstellen und wie wird er sich nennen?“ Dann, am 13. März stand es fest. Der neue Papst ist Argentinier, Jesuit und nennt sich Franziskus. Der Name scheint ein Programm zu sein. Ich sehe in den Medien einen warmherzigen und bescheidenen Mann, der sich das Leben und Tun des hl. Franziskus von Assisi, dessen Namen er sich als erster Papst in der langen Reihe der Nachfolger auf dem Stuhl Petri gewählt hat, zum Vorbild nimmt.

Auch bei uns in der Region Ost des OFS stand eine Wahl an. Bruder Harald gründete eine Familie und zog zu seiner Frau nach Zürich. Er hatte angekündigt, dass er sein Amt, als Regionalvorsteher, aus diesen Gründen nicht mit ruhigem Gewissen und gewissenhaft weiterführen könne und er nicht wieder zur Wahl stehe. Am 16. März 2013 wurde im Franziskanerkloster in Berlin – Pankow auf dem Regionalkapitel der neue und alte Vorstand gewählt. Die Wahl der Schwestern und Brüder stellte fest, dass nicht alle Ämter mit neuen Personen besetzt werden mussten. Die Wahl des neuen Vorstehers traf mich, Br. Michael Reißmann. Ich danke Euch allen für das Vertrauen, das Ihr in mich setzt. Ich möchte mich mit der Hilfe Gottes und Eurer Hilfe dieses Vertrauens würdig erweisen und das Amt mit dem größten Respekt für die Gemeinschaften der Regionen bekleiden.

Zuerst möchte ich allen Schwestern und Brüdern des bisherigen Vorstandes meinen Dank für die sichtbare und unsichtbare Arbeit aussprechen. Es geht sicher viel Zeit im Verborgenen für diese Arbeit ins Land und es ist eine Arbeit, die neben Beruf, Partnerschaft und Familie geleistet wird. Dies macht sie für unseren Orden besonders wertvoll, denn ohne sie geht in der Organisation unseres Ordens nichts. Ich denke da an Sr. Gabriele Drexler als Schriftführerin und an Sr. Martina Brahmstädt- Schulze, die das Geld zusammenhalten muss. Br. Harald war in der letzten Zeit viel unterwegs, um Arbeit, Familie und die Tätigkeit im Orden unter einen Hut zu bekommen. Vielen Dank allen, die das Gelingen des Zusammenlebens in der Gemeinschaft unterstützt und ermöglicht haben.

In einer kurzen Beschreibung möchte ich mich bei Euch vorstellen. Ich lernte 1992, als evangelischer Christ, in einer großen persönlichen Krise im Krankenhaus eine Franziskanerin kennen. Sie lebte zu der Zeit mit einer anderem Mitschwester im Franziskanerkloster in Berlin-Pankow, das sie mir nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus vorstellte. Bei der Gelegenheit lernte ich Pater Norbert Plogmann kennen.

Später, 1995, bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der ökumenischen AIDS- Initiative „Kirche positHIV“, arbeite ich an der Seite von Pater Norbert. Durch ihn lernte ich auch den hl.

Franziskus von Assisi kennen. P. Norbert erzählte den Menschen, die bei der ökumenischen AIDS- Initiative eine geistliche Heimat suchten, von Franz und Klara von Assisi. Die Erste spirituelle Reise mit Kirche positHIV ging 1999 nach Assisi. Da packte mich der Wissensdurst und ich wollte alles über diese beiden großen heiligen Menschen erfahren. Ich las alles über sie, was ich in die Hände bekam.

2006 trat ich in die römisch-katholische Kirche über. Eine Entscheidung, über die ich 10 Jahre nachgedacht hatte. Viele Ereignisse überzeugten mich zu diesem Schritt.

In einem Aushang, 2008, an der Pforte des Franziskanerklosters fand ich den Hinweis zur franziskanischen Gemeinschaft mit der Telefonnummer von Sr. Maria- Theresia Rodig. Ich rief an und ging gleich von da an, als Gast, zu den nächsten Treffen der Ortsgemeinschaft. Ich fand dort eine „zweite Familie“.

Im Januar 2010 ersuchte ich um die Aufnahme in die Gemeinschaft, die dann am 27. März 2011 erfolgte. Am 1. April 2012 legte ich, gemeinsam mit vier Brüdern und einer Schwester, mein lebenslanges Versprechen ab. In meiner Vorstellung in dem Brief, in dem sich der neue Vorstand vorstellte, hatte sich der Fehlerteufel eingeschlichen. 1. Schrieb ich in der Überschrift nicht OFS sondern OSF und 2. dass ich das Versprechen am 1.März 2012 und nicht 1. April ablegte. Dafür muss ich mich bei Euch entschuldigen.

Ich bin gespannt auf die Aufgaben und Begegnungen mit den Schwestern und Brüdern des OFS. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch und bitte Euch um Unterstützung.

Noch einmal gehen meine Gedanken zu unserem Heiligen Vater Franziskus zurück. Begleiten wir ihn doch, mit unseren Taten in der Kirche und unseren Gebeten, in seinem Amt, dass er in der Verbundenheit mit dem hl. Franziskus die Kirche wieder „aufbauen kann“. Es gibt viele Baustellen, die er vielleicht nicht alle beackern kann, aber doch Anfänge setzen und erreichen wird.

Ich wünsche den Schwestern und Brüdern, die nicht bei guter Gesundheit sind, eine schnelle Linderung ihrer Leiden und Euch allen den Segen unseres guten Gottes und den Beistand des auferstandenen Christus.

pace e bene - Euer Br. Michael Reißman ofs, Regionalvorsteher

Der neu gewählte Vorstand

Regionalvorsteher:	Michael Reißmann	Berlin
Stellv. Regionalvorsteher und Jugendbeauftragter:	Johannes Grubert	Bautzen
Schriftführerin:	Gabriele Drexler	Halle
Bildungsbeauftragter:	Marc Mattulat (Ordensname Antonius)	Berlin
Kassenwartin:	Martina Schulze	Berlin
Regionalassistent:	P. Ubald Hausdorf OFM	Halberstadt

Einladung zur Besinnungszeit des OFS - Region Ost in Schmachtenhagen bei Oranienburg

Liebe Schwestern und Brüder,

auf dem Regionalkapitel 2012 hatten wir beschlossen, vom 20.-22.09.2013 ein Einkehrwochenende zu veranstalten. Dieses wird nun in Schmachtenhagen im Gästehaus von St. Ludwig stattfinden. Br. Konrad OFS hat schon auf der Website www.ofs-berlin.de einen kleinen Artikel unter der Rubrik Termine dazu veröffentlicht. Am 21.09.2013 wird uns Pater Clemens Wagner OFM von St. Ludwig den Tag gestalten.

Ich habe in Erfahrung gebracht, dass wir eigene Bettwäsche mitbringen müssen. Für die Ernährung müssen wir ebenfalls selbst sorgen. Am Ende unserer Einkehr muss eine Endreinigung durch uns erfolgen.

Ab sofort bitte eine Anmeldung bei Sr. Maria Theresia Rodig telefonisch unter: 030-53019275 oder schriftlich unter: Frau Maria Theresia Rodig, Zeiler Weg 5, 13189 Berlin abgeben. Der Anmeldeschluss ist der 01.08.2013.

Nun hoffe ich, dass wir uns dort alle sehen und ein paar besinnliche und lehrreiche Stunden haben werden.

Euer Michael OFS (Regionalvorsteher)

Bibelsplitter

Im Mittelalter war es gängige Praxis, dass die Bibel dreimal aufgeschlagen wurde, ohne eine bestimmte Bibelstelle zu suchen. Die Worte der Heiligen Schrift, die dann per Zufall gefunden wurden, waren oft Richtschnur des Lebens. Auch von Franziskus ist uns dieses Handeln überliefert.

Am 15. April 1208 schließen sich Franziskus die ersten Brüder Bernhard von Quintavale und Pieter Catanii an. Gemeinsam öffnen sie dreimal die Heilige Schrift und erhalten die für sie wegweisenden Verse:

Markus 10,21 „Geh und verkaufe alles ...“

Lukas 9,3 „Nehmt nichts mit auf den Weg ...“

Matthäus 16,24 „Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst ...“

So werden für Franziskus die gehörten Bibelstellen fortan zur Form seines Lebens. In seinem Testament lesen wir: „Und nachdem mir der Herr Brüder gegeben hat, zeigte mir niemand, was ich zu tun hätte, sondern der Höchste selbst hat mir geoffenbart, dass ich nach der Vorschrift des Heiligen Evangeliums leben sollte.“

Die beiden folgenden Bibelstellen sind wahllos ausgesucht und mit einem kurzen Zusatztext versehen. Wir stellen sie unter die Überschrift „Bibelsplitter“. Sie sollen anregen, in einer kleinen „Auszeit“ darüber nachzudenken.

Ich will dir ein Freudenopfer bringen und deinen Namen, Herr, preisen, dass er so tröstlich ist.

Psalm 54,8

Wenn einer spricht, dann Worte Gottes; wenn einer dient, dann aus der Kraft, die Gott ihm schenkt, damit in allen Dingen Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus; ihm sei die Herrlichkeit und die Herrschaft in alle Ewigkeit.

1 Petrus 4,11

Der Tag wird kommen, an dem wieder Menschen berufen werden, das Wort Gottes auszusprechen, dass sich die Welt darunter verändert und erneuert.

Dietrich Bonhoeffer

Gabriele Drexler, Halle

Das Wort war Gott

(Johannes 1,1)

Du
bist das ewige Wort,
das lebendige Wort.
Du bist in jedem Anfang;
du bist der Anfang von allem,
was war, was ist und was sein wird.

Du bist da als Wort:
du öffnest dich
und sprichst dich selber aus.
Du sprichst alle und alles an.
Du gehst aus dir heraus
und gehst alle an.

Du
kommst zu Wort
und wirst Fleisch,
wenn Menschen
gläubig von dir sprechen.

Du sprichst mich an;
auf dich spreche ich an.
Du rufst mich an;
ich bin von dir beim Namen gerufen;
ich bin von dir be-rufen.
Du bist meine Be-rufung,
mein „Beruf“.

Durch dich
komme ich zu Wort
und kann mich zur Sprache bringen.
Du bist mein Wort,
wenn ich keine Worte mehr finde
und sprachlos bin.

Du sprichst mich los,
wenn ich mich
nicht mehr lossprechen kann.

Du versprichst dich nie.
Auf dein Versprechen
kann ich mich immer verlassen

Gedanken zum Pfingstfest

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten ist der größte Teil der Lesungen der Apostelgeschichte entnommen. Sie ist von Lukas zwischen 80 und 90 nach Christus verfasst worden. Die ersten Kapitel der Apostelgeschichte zeigen „die letzten Anweisungen und Belehrungen des Auferstandenen“, „die Himmelfahrt Jesu“ und „das Pfingstfest“ auf. Pfingsten feiern wir die Sendung des Heiligen Geistes. Im Judentum wurde am 50. Tag (griechisch Pentakoste) nach dem Pesachfest das Erntedankfest für die Weizenernte gefeiert. Später feierten die Juden zur dankbaren Erinnerung an den Bundschluss Gottes mit seinem Volk und die Übergabe der Zehn Gebote am Sinai. An diesem Tag sind auch die Jünger Jesu in Jerusalem versammelt. So, wie die Gottesoffenbarung am Sinai von Blitzen, Donnern und Hörnerschall begleitet die Macht und Größe Gottes anzeigt, so zeigt sich auch bei der Versammlung der Jünger der Heilige Geist mit auffälligen Zeichen wie ein bewegender, mitreißender Sturm, wie reinigendes, erleuchtendes Feuer. Nach dem Tod Jesu begann die Verfolgung der Judenchristen durch die Pharisäer. Die Steinigung des Stephanus ereignete sich ca. um 30 nach Christus. Paulus ist etwa 20 Jahre alt und stößt als überzeugter und leidenschaftlicher Eiferer für den jüdischen Glauben auf die Judenchristen. Sein glühender Eifer treibt ihn im Jahr 32/33 nach Christus nach Damaskus, um Judenchristen zu verhaften. Vor den Toren der Stadt geschah dann seine Bekehrung und Berufung zum Völkerapostel. Drei Jahre danach begann er den Glauben an Christus in jüdischen Gemeinden zu verkünden. Jedoch fiel sein Wort nicht auf fruchtbaren Boden, so dass er, wie es in der Apostelgeschichte heißt, den Staub von den Füßen schüttelte und weiter zog. Fortan wendete sich Paulus den Heiden zu, die die Lehre Jesu dankbar aufnahmen und es entstanden überall kleine Gemeinden. Vom frühen Christentum in Rom ist uns überliefert, dass die Christen als jüdische Sekte angesehen wurden. Den Mitbürgern fällt ihre Gastfreundschaft auf, ihre Nächstenliebe gegenüber Notleidenden und die gegenseitige Hilfe besonders in Zeiten der Bedrängnis. Vielleicht ist es an dieser Stelle angebracht zu fragen: Was fällt unseren Mitmenschen in der jetzigen Zeit an den Christen auf? Ist es nur, was in der Presse und im Fernsehen vermittelt wird? Nein, es müsste viel mehr und auch vielschichtiger sein! Zur Situation der heutigen Kirche hat es auch im Laufe der Kirchengeschichte viele Parallelen gegeben. Aber zu allen Zeiten ist sie durch den Heiligen Geist und Menschen, die für ihn offen waren, aus der Bedrängnis geführt worden. Der Heilige Geist ist wie Feuer, das in ihnen den Glauben entzündet und den Geist erleuchtet. Er erfüllt das Herz der Menschen mit einer großen Liebe zu Gott und drängt sie zum Apostolat. Heute, genauso wie damals, geht es einfach darum, durch unser Leben in der Welt ein christliches Zeugnis zu geben.

Gabriele Drexler, Halle

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Ost
Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis c/o... Franziskanerkloster Berlin-Pankow
Wollankstraße 19, 13187 Berlin, E-mail: michaelreissmann56@googlemail.com